

Eröffnung und Anrufung

Eingangslied: EG 11,1-3 wie soll ich Dich empfangen

Begrüßung und Votum

„Siehe Dein König kommt zu Dir, ein Gerechter und ein Helfer.“ Welch sehnsuchtsvolle und gleichzeitig hoffnungsvolle Worte, mit denen wir den ersten und damit das neue Kirchenjahr begrüßen dürfen. Mit denen ich Sie heute hier begrüßen darf.

Ein gerechter und helfender König wird uns hier angekündigt. Er will zu uns kommen, nicht nur in diese Welt und in diesen Ort, sondern mitten hinein in unseren Alltag. In seinem Namen feiern wir Gottesdienst – im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes.

Psalm

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!

Wer ist der König der Ehre?

Es ist der Herr, stark und mächtig, der Herr, mächtig im Streit.

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!

Wer ist der König der Ehre?

Es ist der Herr Zebaoth; er ist der König der Ehre.

Sehnlich warten wir auf Dich Gott, dass Du kommst – mitten hinein in unser Leben, hinein in meinen Alltag, Gott. Aber so richtig sicher bin ich mir nicht, dass ich bereit bin für Dein Kommen. Viel zu beschäftigt bin ich und dann viel zu sehr um mich und meine Belange, meine Sorgen, Nöte, Ängste, viel zu oft, Gott. Und doch sehne ich mich danach, dass Du kommst. Gerade dann, wenn ich nicht weiter weiß, dann rufe ich: Komm Du zu uns, Gott, stark und mächtig, gerecht und weitsichtig. Aber lass mir bitte meine Freiheit. Zeig uns den richtigen Weg, aber lass mich meine eigenen Schritte tun. Gott, ja, ich wünsche mir Dein Kommen, Dein Eingreifen. Ich will Dir vertrauen mit ganzem Herzen. Aber es gelingt mir nicht immer. Verzeih und hilf mir dabei, Dich in meinem Leben wirken zu lassen, mich in allen Lebenslagen auf Dich zu

verlassen. Komm, Gott, auch in mein Leben – mächtig und voller Barmherzigkeit, stark und voller Liebe. AMEN.

Verkündigung

Lied EG 13 Tochter Zion - 2 Strophen

Predigt

Liebe Gemeinde, es ist Advent und unsere Lieder für diese Zeit singen davon, dass wir Gott bei uns einziehen lassen sollen; davon, dass Gott zu uns Menschen kommt. Lassen wir den König der Ehre also einziehen – in unseren Ort, in unser Haus, in unser Herz. Öffnen wir ihm die Tür. Aber, was für ein König steht denn da vor der Tür? Ich stelle mir den König mächtig und stark vor, so wie es auch im Psalm heißt. So einen König, den brauchen wir. Mächtig und stark beschützt er die seinen vor Unheil und Gefahr. Ich will auf seine Ankunft warten. Nein, eigentlich will ich nicht warten, vielmehr sehne ich ihn mir herbei und zwar jetzt. Der König soll kommen und sein Volk beschützen – vor diesem blöden Virus, der momentan die ganze Welt in Atem hält, aber auch vor allen anderen Krankheiten, die unsere Gesundheit angreifen – egal wie sie heißen. Ich sehne mich nach einem König, der ein Machtwort spricht immer dann, wenn einer über den anderen herzieht, wenn böse Worte fallen oder das Geschwätz der Leute Unfrieden statt Frieden in die Welt setzt. Er soll die Kornspeicher öffnen und den Hunger der Welt stillen. Er soll mich in seine Burg lassen, in der ich geschützt bin von Gewalt und Terror. Mit seinem Heer der himmlischen Heerscharen soll er Streit vor mir abschirmen und böse Blicke abwenden. Groß und mächtig sehne ich Gottes Herrschaft herbei, dass er seinen Siegeszug in Angriff nimmt, der alles wegfegt, was unheil, ungerecht, unzumutbar scheint in dieser Welt.

Doch allzu oft frage ich mich auch – will ich das wirklich, dass Gott in diese Welt eingreift – so wie er es will - mit der Gefahr, dass er anders handelt als ich das gerne hätte? Gott kommt. Er kommt als König. Er kommt und zwar ganz anders. Er wird aber im Alten Testament auch schon ganz anders angekündigt als die Menschheit sich den großen mächtigen und starken König ersehnt. Im Buch Sacharja hören wir vom Einzug des Königs – eines Königs, der Frieden bringt, aber nicht hoch zu Ross, nicht mit Waffengewalt..

Sacharja 9

9 Freu dich, du Zionsstadt!

Jubelt laut, ihr Bewohner Jerusalems!

Seht, euer König kommt zu euch!
Er bringt Gerechtigkeit,
Gott steht ihm zur Seite.
Demütig ist er vor seinem Gott.
Er reitet auf einem Esel,
auf einem starken Eselshengst.
10 Er schafft die Pferde und Streitwagen ab
in Jerusalem und ganz Israel,
auch die Kriegsbogen werden zerbrochen.
Er stiftet Frieden unter den Völkern.
Von Meer zu Meer reicht seine Herrschaft,
vom Eufratstrom bis zu den Enden der Erde.

Liebe Gemeinde, der Frieden, die Rettung der Welt kommt also auf einem Esel. Aber warum ausgerechnet ein Esel? Da passt ein König wie ich ihn mir vorstelle nicht drauf und nicht dazu. Gelernt habe ich, dass ein König, der auf einem Esel statt auf dem Pferd einreitet, in friedlicher Absicht kommt. Und doch frage ich mich, steckt da nicht vielleicht mehr dahinter? Warum kommt der Friedensfürst auf einem Esel?

Oft wird der Esel für ein dummes Tier gehalten, doch eigentlich ist er sehr klug. So wurde auch das, was Jesus getan hat, Gottes Heilsplan am Kreuz oft als Torheit bezeichnet, verlacht und verspottet und doch hat die Frohe Botschaft vom Leben über den Tod gesiegt und wahren Frieden gebracht.

Generell hat der Esel viele gute Eigenschaften, von denen die meisten Menschen gar nichts wissen. Durch sein Aussehen wurde der Esel bereits in der Antike als dummes Tier missverstanden. Bis heute gilt der Esel somit als nicht sehr intelligent. „Du dummer Esel!“ sagt man, obwohl es eigentlich ein sehr **kluges Tier** ist. Die biblische Geschichte von Bileam zeigt mir, dass Esel Gefahrensituationen oft besser einschätzen können als wir Menschen. Esel fliehen nicht gleich vor Gefahren. Mancher sagt, sie seien stur, aber vielleicht nehmen sie die Dinge einfach anders wahr und bleiben deshalb beharrlich bei einer Sache. Esel wittern eben auch die Gefahr sehr früh und gelten deshalb als gute Beschützer, weil sie mit ihren guten Sinnesorganen die Welt um sich herum gut wahrnehmen und oft wenig Angst haben. Esel gelten als sehr sanftmütig und nur sehr selten aggressiv – nur wenn es darauf

ankommt, dann können sie auch mal richtig austeilen. Esel sind treu, gesellig und sehr soziale Tiere mit großer Ausdauer. Sie sind außerdem sehr stark und ertragen viel. Nur selten ist ihnen eine Last zu schwer oder der Weg zu weit. Zudem haben sie ein ausgezeichnetes Gedächtnis.

Nein, der König kommt nicht so wie ich mir das vorstelle, aber wenn ich genau hinsehe, dann kommt er genau richtig. Denn manchmal braucht es in dieser Welt die Beharrlichkeit und vielleicht sogar die Sturheit für das Richtige einzutreten. Es braucht die Sanftmut, die Dinge behutsam anzugehen und nicht aggressiv. Es braucht die Ruhe, manchmal anzuhalten und nicht eilig nach vorne zu preschen. Es braucht die Unbeirrbarkeit, dran zu bleiben. Es braucht die Kraft, auch die Lasten des Lebens zu tragen und nicht aufzugeben. Es braucht Eigenschaften wie Ausdauer und Intelligenz. Der König kommt auf einem Esel vielleicht als Antwort auf unsere Sehnsucht nach Ruhe, Besonnenheit. Der König hört auf die leisen Töne, statt die Stimmen der seinen mit Kriegsgeschrei zu übertönen, aber wo nötig kann er laut und deutlich werden. Nutzen wir den Advent – das Warten auf seine Ankunft bei uns. Kommen wir ein wenig zur Ruhe, machen wir uns bedachtsam mit auf den Lebensweg des Miteinanders – gerade in der Krise, in eine Welt, die achtsam ist füreinander, treten wir für die Liebe ein, aber nicht im Kampf, sondern in der Tat von Mensch zu Mensch und hören wir nicht auf die Hoffnung zu schüren.

Jubelt laut - Seht, euer König kommt zu euch – auf einem Esel Er bringt Gerechtigkeit, er stiftet Frieden unter den Völkern.

Amen.

Lied EG 1 Macht hoch die Tür- 2 Strophen

Sendung und Segnung

Fürbitten

Helfend, gnädig, mächtig, stark, liebend, gerecht, friedlich – Gott Du kommst zu uns, auf ganz unterschiedliche Weise. Auf Dich ist Verlass, auch dann, wenn wir an unsere Grenzen kommen. So bitten wir Dich:

Komm Du zu uns mitten hinein in unseren Alltag, mitten hinein in diesen Advent, der so anders ist.

Komm in unsere Mitte und tröste alle, die niedergeschlagen sind.

Komm in deine Kirche und mache sie zum Werkzeug deines Friedens! Lass uns den anderen sehen, Lasten teilen, schwierige Aufgaben auf mehreren Schultern verteilen und Herausforderungen miteinander meistern.

Komm in die Welt der Politik, der Kultur, des Einzelhandels und der Wirtschaft, damit alle gut durch die Krise kommen.

Komm in unsere Häuser zu den Kinder und Jugendlichen, den Familien und Singles, den alten und jungen Menschen, dass Geborgenheit und Liebe erleben.

Komm zu unseren Kranken und schenke ihnen Zeichen deiner Nähe, dass sie sich gehalten und getragen und wissen und nicht einsam fühlen.

Herr, unser Gott, mach uns offen für Dein Kommen.

Gemeinsam beten wir:

Vaterunser

Vater unser im Himmel,

geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Segen